

Vorlagen

für die außerordentliche

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Freitag den 21. April 1882 Nachm. 4 Uhr.

Beratung und Beschlußfassung über:

Öffentliche Sitzung:

- 1. die Fluchtlinien-Regulierung für die Breitestraße zwischen der Laurentius- und der Weisstraße und für die Leitersgasse;
2. die Genehmigung der Zuschlagserteilung zu den Mietzgeböten für die Läden Nr. 1, 2 und 4 im Erdgeschosse des Rathhauses nach der Weisstraße;
3. die Genehmigung der Zuschlagserteilung zu dem Mietzgeböte für den Laden Nr. 5 daselbst;
4. die Genehmigung der Zuschlagserteilung zu dem Mietzgeböte für den Laden Nr. 5 im Anbau des roten Thurmes;
5. die Regulierung des Weges hinter der Franzosenmauer vor dem Dephe'schen Grundstück und dem Wuttel'schen Garten;
6. die Nachbewilligung einer Etats-Ueberschreitung auf Tit. IV B des etats der Quartieramtskasse;
7. die Fluchtlinien-Regulierung in der kleinen Klausstraße vor den Häusern Nr. 5 und 6;
8. die Kanalisierung der verlängerten Friedrichstraße zwischen Weidenplan und Unterberg, des Unterberges und der Gartengasse;
9. der Antrag auf Regulierung und Pflasterung des Nähnweges.

Der Vorsitz der Stadtverordneten-Versammlung. Oneist.

Stadtverordneten-Sitzung vom 17. April.

Am Magistratsstische: Erster Bürgermeister Staube, Stadträte von Holl, Hildenhagen, Stadtbaurath Kobanzen.

Von Stadtverordneten sind 37 amabend und zwar die Herren Apelt, Betsche, Caminitius, Colla, Degenfolbe, Dejne, Demuth, Ernst, Friedrich, Oneist, Götting, Görlich, Graeb, Grunberg, Freiherr vom Hagen, Hartmann, Hildebrandt, Henrich, Keil, Professor Dr. Knoblauch, Kyril, Koch, Luge, Kwonetz, Dr. Müller, Pfeiffer, Roth, Sachs, Dr. Schrader, Senff, Simon, Schulze, Tombo, Wächter, Wegelin, Weinaud und Wolff.

Vor Eintritt in die Tagesordnung kam Herr Graeb auf den bereits am 5. d. in der Stadtverordneten-Versammlung beschlossenen und getadelten Artikel vom 30. März in der 'Saale-Zeitung' über die Ermächtigung des Schulbesuchs in den Volksschulen zurück. Es sei ein Unterschied, ob man auf Grund falscher Mittheilungen unrichtige Urtheile lasse oder ob man wissentlich falsche Urtheile verbreite. Sodann stelle der Verfasser des Artikels die Behauptung auf, daß er die freie Meinungsäußerung der Presse und die Meinung der Bürgerchaft vertrete. Die 'Saale-Zeitung' repräsentire hier, wo noch andere Zeitungen existirten, nicht die ganze Presse. Die Behauptung, die Bürgerchaft hinter sich zu haben, sei eine Dreistigkeit und Unwahrheit. Die in der Stadtverordneten-Sitzung gefallenen Äußerungen seien in geschäftiger Weise ausgebeutet worden. Die damalige Majorität habe nicht daran gedacht, dem ärmeren Theil der Bevölkerung Unrecht zu thun und die ärmeren Kinder zu vernachlässigen.

Im weiteren Verlaufe der Debatte, an welcher sich die Herren Dr. Schrader, Freiherr vom Hagen, Götting, Betsche, Friedrich theilnahmen, wurde folgender Antrag eingebracht:

„Die Versammlung beschließt, den Magistrat zu ersuchen, bezüglich des in der ersten Beilage zu Nr. 76 der 'Saale-Zeitung' vom 30. März c. enthaltenen, mit 'Herr Redakteur'

überschriebenen und „X“ unterzeichneten Artikels bei der Staatsanwaltschaft zu beantragen, den Verfasser wegen verlesender Beleidigung der Stadtverordneten-Versammlung in Anklagezustand zu versetzen.“

Der Zusatz, auch wegen Erregung von Klassenhaß flagrant zu werden, wurde später zurückgezogen.

Mit Ausnahme des oben letztgenannten Redners sprach man seine Zustimmung zur strafrechtlichen Verfolgung aus. Es wäre schon nach Erscheinen des ersten Artikels angezeigt gewesen, diesen Schritt bezügl. strafrechtlicher Verfolgung zu thun. Nach den Erörterungen des Verfassers zu schweigen, würde die Versammlung schwach zeigen, nochmals Entschuldigung anzusprechen, sie lächerlich machen. Sollen wir die Freiheit der Diskussion bewahren, so müssen wir die dem Gemeinwesen drohende Gefahr abwenden. Bei Unterlassung eines weiteren Vorgehens würde der erste Schritt ein Schlag ins Wasser gewesen sein. Es sei unerantwortlich, daß der Verfasser seinen Artikel in Schutz genommen habe. Da Verfasser behauptete, der betreffenden Sitzung nicht beigewohnt zu haben, so hätte man erwarten können, daß er in seinem zweiten Artikel zugegeben würde, nicht volles Verhältniß über die Sachlage erhalten zu haben. Wenn er ein mildes Wort gebraucht hätte, so hätten wir großmüthig sein können, er nimmt im Gegentheil nichts zurück und injunirt uns in unwahrer Weise, die Bürgerchaft beschränken zu wollen. In dem zweiten Artikel stellt dieselbe Bosheit, dafselbe diabolische Gefühl wie im ersten. Wenn wir nicht auf das Recht der freien Meinungsäußerung verzichten wollen, müssen wir uns gegen verstellte Angriffe, die uns einschüchtern oder milde machen sollen, verteidigen. Wir müssen vom Gegner, weil er uns Nichtwahrheit vorwirft, verlangen, daß er mit seiner Person hervortritt, vielleicht will er in pharisäischen Hochmuth auf Kosten der Kämmererkasse mißthätig sein. (Sehr richtig!) Wenn er für Geld schreibt, so muß ihm das Handwerk gelegt werden. Es darf nicht gebuldet werden, daß zwischen die städtischen Behörden ein Keil getrieben und Zwietracht gelegt wird. Wir wissen nicht, wer die Frechheit hat, diese Angriffe gegen uns zu schleudern. Da überall Berührung gegen die Versammlung ausgeübt ist, so liege ungewisselhaft eine schwere Beleidigung vor. Diesen Ausführungen gegenüber hob Herr Friedrich hervor, es sei nicht Brauch, widerwärtige Sachen in Parlamenten an die große Glocke zu hängen. Der Reichstag lehne stets die Verfolgung von durch die Presse verübten Beleidigungen ab. Wenn erst der Staatsanwalt die Versammlung in Schutz nehmen solle, so erhalte er nicht einen hohen Begriff von der Würde der Versammlung. Solche Zeitungsartikel könnten die Würde der Versammlung nicht herabsetzen.

Die Versammlung erhob den mitgetheilten Antrag mit allen gegen 2 Stimmen zum Beschluß und trat hierauf in die Tagesordnung ein. Herr Demuth berichtete im Auftrage der Finanzkommission über das Extra-Ordinarium des Kämmerer-Etats pro 1882/83, welches sich auf 423175 M beläuft. Daraus sollen 185005 M aus dem Kämmerer-Vermögen, 62800 M aus Steuern gedeckt werden. Im Jahre 1878/79 waren für bauliche Zwecke 94414 M und 13 Pct. von Steuern ausbezahlt, 1879/80 104338 M und 14 1/2 Pct. von Steuern, 1880/81 141190 M und 19 1/2 Pct. von Steuern, 1881/82 147104 M und 32 Pct. von Steuern. Die Finanzkommission hat sämtliche Kanalbauten mit 44060 M, Kanalumlegungen resp. Reparaturen mit 8320 M bewilligt. Bei den Pflasterungen werden die von der Finanzkommission theils bewilligten, theils gestrichenen Positionen vorgetragen.

Ein Gleiches geschieht mit den Straßen-Regulirungen und Ausbauten. Für Regulierung der Lindenstraße sind 98870 M, für den Umbau der Grenzmauer zwischen Kin-

denstraße und Franke'schen Stiftungen 7450 M zur Disposition beider städtischen Behörden gestellt. In Brückenbauten sind für Verbreiterung der schwarzen Brücke 12000 M, für Hochbauten (Schulhausbau auf der Taubengasse, Erweiterungsbau der Bürgermädchenschule u. s. w.) 57000 M, für Ansgemein 46000 M angelegt. Die Finanzkommission schlägt hier vor, den Magistrat zu ersuchen, 300 M zur Disposition der Archiv-Kommission zu stellen. Die Kommission empfiehlt, im Ganzen die Vorlage mit den Änderungen anzunehmen, und glaubt nur, daß die Pflasterungen in dem Ordinarium eingestellt werden und rechtzeitig mit dem Hauptetat vorgelegt werden müßten, um einen vollständigen Ueberschuß zu ermöglichen.

In der Debatte bemängelte man, daß verschiedene Positionen statt ins Ordinarium ins Extraordinarium gestellt worden seien (vom Magistratsstische wurde für künftige Hilfe in dieser Richtung in Aussicht gestellt) und machte der früheren Verwaltung den Vorwurf, Manches veräumt zu haben. Wenn man mehr Vorzicht bei Halle-Kasse, der Aude gezeigt hätte, würden wir mehr Geld haben. Von der früheren Anlage waren Pflasterungen vorgezogen, wurden aber in dem Umfange nicht ausgeführt. Dieses Zurückbleiben auf die frühere Verwaltung wurde auf der einen Seite gemüthigt, auf der andern ihre Schuld bestritten. Herr v. om Hagen sah in dem hohen Betrage für bauliche Zwecke, welcher (mehr als 1/2 der Gesamtsumme) in unrichtigen Verhältnissen zu den Einnahmen stehe, eine große Gefahr, die ihn bedenklich mache, für das Extraordinarium zu stimmen. Unter der früheren Verwaltung seien sämtliche Bauten zusammengestellt und in den Hauptetat übernommen worden. Damals seien die Einnahmen ohne Abzugungen so hoch als möglich und der Dispositionsfonds hinausgeschraubt gewesen.

Herr erster Bürgermeister staud wies die Bemänglungen des Herroners zurück und betonte, daß es sehr im Interesse des Publikums gelegen hätte, wenn innerhalb der letzten 10 Jahre der Zustand der Straßen verbessert worden wäre. Wenn man alle baulichen Positionen ins Ordinarium einstelle, so belaste man die Mitbürger unangenehm mit Steuern. An dem von Herrn Stadtr. Weinaud ausgearbeiteten Promemoria werde ausgeführt, daß die Steuern in den letzten Jahren zu viel Ueberschüsse ergeben hätten, diese müßten den Steuerzahlern wieder zu Gute kommen. Keine Stadt sei berechtigt, Steuern zu erheben, um Vermögen zu sammeln, ein Theil der Ueberschüsse könne zur Deckung des Extraordinariums verwendet werden. Wir wollen keine unsoliden Bahnen einlagern und sind bestrebt, solide, sparsam und vorzüglich zu wirtschaften. Redner stellte schliesslich die Zustimmung des Magistrats zu den Beschlüssen der Finanzkommission in Aussicht.

Aus der Mitte der Versammlung wurde der jetzigen Verwaltung das Vertrauen entgegengebracht, daß sie in soliden Bahnen wandle. Die Finanzkommission habe betont, daß man nicht in übermäßig Weise zurückgelegte Gelder verausgaben solle, und sich über die Frage, daß Vieles von dem Extraordinarium ins Ordinarium gehöre, durch den Gedanken des Hrn. Weinaud, das vorausgegangene Jahr mit seinen Ueberschüssen ins neue Jahr hinüberzutragen, hinweggehe. Wenn die Resolution der Finanzkommission angenommen würde, sei jede Gefahr beseitigt. Ein hoher Dispositionsfonds sei überflüssig und vermehre nur zu erhöhten Ausgaben.

Die Versammlung beschloß, das Extraordinarium nach den Anträgen der Finanzkommission en bloc anzunehmen. — Schluß der öffentlichen Sitzung 8 Uhr.

Halle, 18. April.

(Der Abdruck unserer Vorkundenschriften (auch auszugsweise) ohne deutliche Quellenangabe wird gerichtlich verfolgt.) — In der gestrigen geschlossenen Stadtverordnetenversammlung wurden die Wahlbedingungen für die Stellung

Unser Gregoriusfingen.

Ein Stück Dorfgeschichte aus den vierziger Jahren. (Schluß.)

Ein Schoß Eier nach dem andern wurde nun in der Schulstube aufgestapelt und die ansehnlichen Speckstücken machten zu ihrer Aufnahme ganze Backschüffeln nothwendig. Und immer weiter erfolgte in jedem Bauerngehöfte unisono, wie in einzelnen Solis von Verspieteten der Ruf: „Aonne Mandel Eier etc.“ In jedem Hause mußte mein Vater eine Zeitlang verweilen, waren doch alle Bauern seine ehemaligen Schüler gewesen, und so blieben wir Kinder immer 5 bis 10 Minuten allein und konnten somit uns Alles in den einzelnen Stuben mit Mühe betrauten. So bei Groß-Schulgens das Hühnerhahn im Fenster, bei Zeichners die grün und roth angepinzelten Hölzer und Klagen aus Gyps, die auf dem Estrich prangend standen; Winkelmüllers hatten schöne große Frauenfedern freuzweis über dem Spiegel hängen, bei Kleinmüllers war das Himmelbett mit buntfarbenen Tulipanen bemalt, bei Wendts war der Gausperr als mitfend daher sprengender rother Huhar unter Glas und Rahmen zu sehen und bei Hebers stellten wir uns in der Regel um den offenen Hühnerstall, sahen hinunter und spuckten in bodenlos tiefgründiger und gedankenlos Weise auf den Wasserpiegel. Ueberall aber lärmten wir nach Knabenart, nur bei der Mutter Hofjens, die uns stets überredlich besänftigte, waren wir immer ganz still, weil die überredlich bei unserm Eintritt meinte. Ihres einzigen Kindes, der Christiane wegen, die, eben die frühesten unter den Gregoriusfingern, sich als lühendes junges Mädchen den Tod beim Pfingsttag gelobt hatte. Es war das schon lange her, wohl an die zehn Jahre, aber noch war das Grab des Mädchens nicht eingegraben, denn die Mutter hatte ihrem Lieblinge einen Sarg von eigenen Böhlen anfertigen lassen, damit die Erde ihrer ge-

liebten Christiane nicht schwer werden möchte, die Trauerkleider aber legte die Mutter Hofjens nie wieder ab und trug nur dunkelblaue Hals- und Kopftücher.

Beim Einlen der Sonne war der Eingang in der Regel benetzt. Den zweiten Tag darauf war der Schmaus, zu welchem wahre Flüßen von Milch durch die Bauern als freiwillige Gaben in das Schulhaus geliefert wurden, seines Weizenmehls nicht zu vergessen, denn das gehört auch zu einer so vortheilhaften Bieruppe, wie sie stets zum Schmause geodet wurde. Auch Kapsblätter wurden zur Gemüthebeilage geschickt. An dem festgelegten Tage, pünktlich um zwölf Uhr, stellten sich alle Schulkinder des Dorfes in dem Schulhause ein, jedes den zimmernen Teller sorgsam eingeknipft in Tuche tragend. Hatte dann Alles Platz genommen und Jeder sich das Tuch als „Salvete“ um den Hals geknipft, so wurde das Gebet gesprochen, und dann ging es an das Ausheilen der Bieruppe, welche ich niemals wieder in solcher Vortreflichkeit gesehen habe, denn die Eier waren nicht gepart und an der Schultafel schmeckte es doch noch ganz anders als am gemöhnlichen Stiche. Als zweiter Gang folgte Nührei, für Jeden eine dicke Portion, dazu der reichlich mit Speck ange machte Nühribsalat, zuletzt erhielt jedes Kind zwei Sooleier, zum Magenstärker. Das Pfefferken war zwar damit zu Ende, nicht aber schon die Festkrone, denn traditionsgemäß mußte der Tag mit einem Käuzchen beschloffen werden. Seitens der großen Knaben und Mädchen wurden nun Beratungen gepflogen, welche die Höfe der Besucher festhielten, um die Müßigkeit zu bezahlen. Waren dann glücklich fünfzehn Silbergroßen zusammengespottelt, dann verließ sich eine namhafte Anzahl von Knaben als Deputation zu Hofjens Heinrich, den Kennwörter, der die Klarinetten blasen konnte, aber für seine einseitige Aufstellung stets Vorauszahlung verlangte. Das Instrument unter dem Arme, eine Art großes Cigarrenetui in der Hand, worin sich die verschiedenen Klarinettenmünd-

stücke befanden, kam der Ersehnte endlich an, um die Müßigkeit in Bezug auf das Anfangsstück entgegenzunehmen. „A Malzer!“ — „Aee, nee, Heinrich! du können nur die Mädchens, lieber eine Polka!“ — „Heinrich! a Aufstcher! mache, mache, mein lieber Heinrich!“ „A Schottisch is viel besser!“ u. s. w. Zu alledem lächelte Heinrich, der übrigens kein Jüngling mehr, sondern den Dreißigern nahe war, und spielte am Ende doch was er selbst wollte. Schön klang die einjame Klarinette zwar gerade nicht, aber hören konnte man doch das Gebulde durch all' das Getümmel hindurch, was sich nun in der Schulstube entwickelte. Auch daß die Frau Pastorin mit ihrem Sohn, dem Herrn Kandidaten, kam, um dem lustigen Treiben mit zuzusehen, konnte die allgemeine Freude um keinen Ton herabdämpfen. Begann es dann zu düstern, so bot der Vater Feierabend, gestattete aber, daß sämtliche Kinder noch eine kurze Zeit dableiben durften, um sich abzukühlen. „Nun machen wir: Wie gefällt Dir Dein Nachbar?“ sagte da irgend einer der großen Jungen. „Ja, ja!“ erfolgte es dann in der Regel einstimmig, und sofort nahmen die Knaben auf der einen, die Mädchen auf der andern Tafel Platz. Einer hielt nun Umfrage. „Ben soll ich Dir bringen?“ „Kleine-Schulgens Jette.“ Sofort wurde bei dieser die Botsthaft geziemend ausgerichtet: „Wendts Luit mit dich zum Nachbar“ und das Mädchen dann mit Dorfgrabenza zum Nachbar geführt. Kleine-Schulgens Jette ja! nun neben Wendts Luit. So ging es fort, bis jeder seinen Nachbar hatte. Dann wurde wiederum Umfrage gehalten: „Wie gefällt Dir Dein Nachbar?“ Wurde dies bejaht, so blieb das Mädchen sitzen, in andern Falle wurde ein anderes Mädchen an den Platz geführt. Nach etwa einem halben Stündchen hatte die Geschichte ein Ende, denn der Abend war hereingebrochen. Mit einem „Schön gute Nacht, Herr Schulmeister!“ tretete das junge Volkchen ab und — „Gute Nacht, Kinder, grüßt mit Eure Eltern!“ war der Scheidegruß des Vaters. L. B.

des zweiten Zimmermeisters festgestellt, das neue Baugeschäft des Herrn Zimmermeisters W. Richter jedoch abgelehnt.

Heute Vormittag fand vor der II. Civilkammer des Landgerichts der bekannte Ausbruch des Vorhanges der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Halle a/S. 1881 gegen den hiesigen Gastwirthsverein und Genossen an, es waren von hiesiger Seite Herr Justizrat Götting, von Seiten der Beklagten Herr Rechtsanwalt Bennowicz erschienen. Die Civilkammer setzte sich zusammen aus dem Herrn Landgerichtsdirektor Meybaum als Vorsitzender, Landgerichtsrath Reich und Landrichter Spohn als Beisitzer. Nach faststehender längerer Verhandlung beschloß die Kammer die Sache zu vertagen, behufs weiterer Beweisaufnahme einen anderweitigen Termin auf den 2. Juni cr. Vormittags 10 Uhr anzubekunden und hierzu außer den Parteien als Zeugen zu laden die Herren Kommerzienrath Fritz Kühnemann in Berlin, Salminenrath Leopold von hier, Restaurateur S. Müller und Kronprinzhardt (der Letzgenannte Wohnort unbekannt).

Herr Regierungs-Baumeister Wessel ist zum Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor ernannt worden.

In die lateinische Hauptschule der Französischen Stiftungen sind als neue Lehrkräfte die Herren Dr. Graumann als Sangerbauken (ordentlich Lehrer), als Probanten cand. theol. Bunge, cand. philol. Dippe und Dr. Regel, in die Realschule als Probanten der Kandidat des höheren Schulamts Herrmann eingetreten.

Die vom „Privatbeamten-Verein“ eingesetzte Kommission hat geeignete Schritte ergriffen, um für ihre humanen Bestrebungen bei Arbeitgebern und Arbeitnehmern eifrige Propaganda zu machen. Angesichts des dem Bundesrathe vorgelegten Entwurfs über die Krankenversicherung soll eine Petition behufs Ergänzung etwaiger Lücken vorbereitet werden.

Der Allgemeine Halle'sche Beamten-Sterbekassenverein hielt gestern Abend im neuen Saale des „Café David“ unter dem Vorsitz des Herrn Oberstaatsanwalts v. Woers seine erste ordentliche Generalversammlung ab. Vom 1. October 1880 bis ultimo 1881 hatte der Verein 291 Mitglieder mit 86 000 M. Versicherung aufzuweisen, durch Verlesung gingen 2 Mitglieder mit 600 M. Versicherung ab, so daß der Verein damals noch 289 Mitglieder mit 85 400 M. Versicherung aufzuweisen hatte. Bis zum Schlusse des Jahres 1881 traten aber dem Vereine ferner 51 Mitglieder mit 16 400 M. Versicherungssumme bei, es verstarben fernerhin noch 6 Mitglieder mit 1 400 M., so daß zusammen der Verein damals aus 340 Mitgliedern mit 103 200 M. Versicherung bestand. Durch Tod schieden 2 Mitglieder mit 500 M. Versicherung aus, demnach bleiben 338 Mitglieder mit 102 700 M. Versicherung, ferner durch Ausschlüsse 3 Mitglieder mit 700 M. Versicherung, so daß am Ende des Jahres 1881 der Verein aus 335 Mitgliedern, welche mit 102 000 M. versichert sind, besteht, worunter 109 Frauen und 226 Männer sich befinden. Davon sind an Berufsarten 79 Eisenbahnbeamte, 54 Post- und Telegraphen-Beamte, 32 dem Bergfach, 9 der kommunalen, 25 der Universitäts-, Schule und Kirche, 2 der Steuer-, 18 der Jura und 7 den diversen Branchen angehörig, aufzuweisen. Das Durchschnittsalter der Versicherten beträgt 38,2 Jahr. Zur Zeit stehen 154 Mitglieder über, 13 Mitglieder an, und 168 Mitglieder unter dem Durchschnittsalter. Die Durchschnitts-Versicherungssumme des Vereins beträgt 29 104 M. Die jährlichen Prämien der Mitglieder belaufen sich auf 3256,24 M., so daß auf jedes Mitglied 9,7 M. entfallen. Nach Dotierung des Prämienreserve- und Sicherheitsfonds stellt sich die Summe auf 2206,89 M. Nach Abzug des Prämien- und Sicherheitsfonds von der Jahresprämie ergibt sich ein disponibler Vermögen von 1632,35 M. Das Vermögen ist im Trezor des königl. Eisenbahn-Betriebsamtes niedergelegt. Die Einnahme beträgt 4542,39 M., die Ausgabe dagegen 703,15 M., so daß ein Ueberschuß von 3839,24 M. verbleibt. Von diesem Ueberschuße fließt nach § 12 und 14 des Statuts in den Reservefonds 2006,08 M. und in den Sicherheitsfonds 831,81 M., zusammen 2837,89 M., mitbin ergibt der Gewinn sich mit 1632,35 M. Da die Einnahme gepreßt und für richtig befunden ist, so wurde einstimmig Decharge erteilt. Hierauf wurden die bisherigen Herren der Revisionskommission, Amtsgerichtsrath Welter, Rechnungsrath Pistorius und Magistratssekretär Welter wiedergewählt und nahmen die Wahl an. Zugleich wurde dem Herrn Vorsitzenden durch Erheben von den Händen seitens der Mitglieder der Dank für die unüßige Leitung ausgesprochen.

Die Lage der Witterungsverhältnisse über Europa läßt kühlere, veränderliche Wetter mit nordwestlichen Winden erwarten. Das Barometer, über Nacht gefallen, steigt seit Vormittag wieder schnell. Nachts 6,5° R. Wärme. Breslau hatte magnetische Störung.

Die unartüdtliche Mutter des gestern aufgefundenen Kinderleishnoms ist durch das 2. Polizeirevier in der Perion der unehelichen Emma Lange aus Preitz bei Nebra, hier bisher Bahnhofsstraße 6 wohnhaft, ermittelt und zur Haft gebracht. Sie gesteht zu, am Sonnabend auf einer Wiese bei Frankehen geboren zu haben; das Kind sei jedoch auf dem Wege von dort hierher verstorben, daher habe sie die kleine Leiche auf dem jüdischen Friedhofe niedergelegt.

Bei einem Erweiterungs- bezw. Neubau eines Gebäudes der Maschinenfabrik der Herren Wegelin u. Hilberer hieselbst verunglückte heute Vormittag der Steinträger B., gr. Klausstraße wohnhaft. Derselbe hatte, mit einer Anzahl Mannesleute beladen, ein circa 20 Fuß hohes Gefäß festlegen, ehe er jedoch die Steine ablegen konnte, brach ein zur Verstärkung des Gefäßes benutzter Querbalken, daher stürzte der bedauernswürdige Mann mit seiner ganzen Last auf einem Theil des Gefäßes auf das Pflaster des Hofes herab. Es kam vielleicht als ein Glück bezeichnet werden, daß der sogenannte Affe (ein Gefäß, welches zur Aufnahme der zu transportierenden Steine dien) auf den Schultern des Herabfallenden hatten blieb, da die über die Schultern liegenden Enden noch über die

Brusthöhe hinausschreien und, da p. B. auf den Rücken zu liegen kam, gewissermaßen ein Schutzbald für den Kopf gegen die herabfallenden Bretter a. boten. Neueste Berleutungen waren bei p. B. nicht nachzunehmen, doch ist derselbe sofort per Droßsche nach der königl. Klinik zur Untersuchung und demnächstigen Behandlung geschickt worden.

Am Donnerstag Vormittag wurden von dem hiesigen meister Großmann aus Berlin auf der Saale unterhalb Trotha in einem kassen sechs Personen bemerkt, welche unter Anwendung erprobter Stoffe — sog. Dynamitpatronen — stießen. Als dieselben sich endete glaubten, Landen sie und entflohen. Den Bemühungen des Gensdarmen Döcker ist es gelungen, die Personen zu ermitteln. Dieselben sind sämtlich aus Giebichenstein und einige mehrfach schon bestraft. Sie haben bereits eingestanden und werden für ihr Vergehen eine wohlverdiente Strafe erhalten.

Auf der Waisenstiftung'schen Ziegelei in Nietke ben erhängte sich am 15. d. M. einer der erst am 1. d. M. dort angestellten Holz- Vipper-Arbeiter. Das Motiv zu diesem Selbstmord ist bisher nicht bekannt geworden.

Bericht des Bürenvereins zu Halle a/S.

am 18. April 1882.
Brot 1000 kg Mittelqualitäten 215—228 M., feinste bis 234 M. kg.
Roggen 1000 kg 165—173 M.
Gerste 1000 kg Landgerste bei kleinem Angebot 162—172 M., feine und Eyweller 174—185 M.
Weizenmehl 50 kg 14,50—15,00 M.
Hafer 1000 kg geringe Sorten drängen angeboten, 147—154 M., feine gekostet 166—170 M.
Mais 1000 kg. Donau 152—160 M., amer. 156—162 M.
Serris 10 000 Liter-Serris loco — Kartoffel — Rüben — Rüböl 50 kg loco u. Termine 8,25—8,50 M.
Malz eine 50 kg rende 5,50 M., hiesige 6 M.
Futtermehl 50 kg 8,50 M.
Heizöl 50 kg loco u. Termine 6,30—6,50 M., Weizenkaale bis 5,50 M.
Reisenergieleite 5,90—6 M.
Oelruten 50 kg loco und Termine 7,75—8 M.

Aus dem Saalreise.

□ Wörmlitz, 17. April. Sonntag, den 16. April wurde die hiesige neue Schule feierlich eingeweiht. Die Schule ist auf alleinige Kosten der Gemeinden Wörmlitz und Wilsberg erbaut worden und ist der Bau in geschmackvoller Weise in Hohenau ausgeführt. Nachdem Nachmittags 3 Uhr feierlicher Abschied von der alten Schule genommen war, bewegte sich der Festzug, Schulkinder, die beiden Lehrer, der Pastor mit dem Gemeindefürsorge- und Schulvorstande, u. s. v. nach der neuen Schule. Der Baunternehmer Kraemer aus Halle übergab dem Ortsbürgermeister Zwanzig den Schlüssel, der ihn dem Ortsgeistlichen und dieser wieder dem ersten Lehrer Kantor Mühlberg überreichte. In der Schule wurde die Weihe durch Pastor Lic. Reinhard vollzogen, dessen Weiherede die Worte Joh. 21, 15—18 zu Grunde lagen. Abends vereinte ein Festmahl im Hoftheater Gasthose einen großen Theil der Gemeindeglieder.

Universitäts-Nachrichten.

Breslau. Der Nachfolger Spiegelberg's, Professor Dr. Fritsch, ist bereits hier eingetroffen, um die Leitung der gynäkologischen Klinik zu übernehmen. Auch der Lehrsuhl des verstorbenen Professor Dr. Simon soll in nächster Zeit wieder besetzt werden. Der Privatdocent an der medicinischen Fakultät zu Leipzig, Dr. Albert Meißner ist zum Professor extraord. und zum Direktor der dermatologischen Klinik ernannt worden.

Prag. Ueber den Besuch der hiesigen Universität macht die Boh. folgende Angaben: Im letzten Wintersemester waren an der theologischen Fakultät 44 deutsche und 164 tschechische Hörer, an der juristischen 369 deutsche und 670 tschechische, an der medicinischen 184 deutsche und 229 tschechische und an der philosophischen 141 deutsche und 287 tschechische, im Ganzen waren also 738 deutsche und 1350 tschechische Hörer inricribirt. Es ist in diesem Wintersemester die Zahl der deutschen Hörer im Vergleich zum vorjährigen um 129 gestiegen, die Zahl der tschechischen Hörer um 11 gefallen.

Bemerktes.

Der Professor der Anatomie und Physiologie in München, Dr. Th. v. Bischoff, hat die Feuerländer, die in einer Gruppe von 4 Männern, 4 Weibern und 2 Mädchen nach Europa gekommen waren, in ihren körperlichen und feistlichen Eigenschaften einer sorgfältigen Beobachtung unterzogen und gefunden, daß auch diese auf der tiefsten Stufe geistiger Entwicklung stehenden Menschen, wie sie in der Periode der sogenannten Steinzeit auf der Erde allgemein gelebt haben mögen, zu einer höheren geistigen Entwicklung sehr wohl befähigt sind. Allerdings wird die Kultur sie früher vernichtet haben, ehe sie einen ihre Erhaltung sichernden Grad der Ausbildung erreichen; und in der That sind von den 10 nach Europa gelangten Exemplaren bereits 6 zu Grunde gegangen, so daß nur noch 4 in ihre Heimath zurückkehrten.

Ein Zeitbild. Parcer: „... Wenn Vater und Mutter die verlassen, wer nimmt dich deiner dann an?“

Schüler: „Die Polizei!“

Eine interessante Heiraths-Anzeige findet sich in einer der letzten Nummern der „Frankf. Nachr.“ unter den standesamtlichen Meldungen. Es heißt dort: „Geraute: Walter, Otto, Dr. med. von Limburg (Königreich Sachsen), praktischer Arzt dahier, mit Adams Hope, Bridger, von London, Dr. med. und praktische Aerzgin dahier.“

London, 17. April. (Telegr.) Die Hinrichtung des wegen Giftmords zum Tode verurtheilten Dr. Lamson ist auf Veranlassung des Präsidenten Arthur abermals bis zum 28. d. M. verschoben worden. Dem Verurtheilten wurde dabei die Eröffnung gemacht, daß kein weiterer Aufschub stattfinden werde und daß die bis jetzt dem Minister

des Innern unterbreiteten Beweisaufnahme einen Eingriff in die Vollstreckung des Urtheils nicht rechtfertigen.

Paris, 17. April. (Telegr.) Heute Nacht hat auf dem Centralpostamt ein bedeutender Diebstahl von Wertpapieren und fragirten Briefen stattgefunden. Die Diebe erbrachen den mit Panzerplatten versehenen Schrank, in welchem sich die Säcke mit den Wertpapieren befanden, und bemächtigten sich 180 fragirter Briefe, welche theils aus der Provinz, theils aus dem Auslande gekommen waren und heute den Adressaten zugestellt werden sollten. Der Werth der gestohlenen Poststücke wird auf etwa 1 Millionen Franks geschätzt. Die Nachforschungen nach den Dieben dauern noch fort.

Rhein, 12. April. Eine eigenartige Lokomotive lief gestern auf dem Central-Peronen-Bahnhofe hier ein. Dieselbe zeigt außer der Maschine Coupés erster, zweiter und dritter Klasse, dazu einen über dem Ganzen sich hinziehenden Hochbau, welcher ebenfalls zur Beförderung von Personen bestimmt ist. Wie es heißt, soll eine Anzahl solcher Wagen, die für Verzahnungszweigen bestimmt seien, probeweise in den Betrieb eingestellt werden.

Die russische Dame, welche in Montreux auf den Kaufmann Otto Salge aus Magdeburg schoß, heißt Alexandrine Wittchen, ist Lehrerin und 41 Jahr alt. Im vorigen Jahre kam sie von Petersburg, wo sie bis dahin gelebt, nach Genf; seit August wohnt sie in Pflanzes bei Montreux. Sie hat sehr weitgehende politische Ansichten, ohne gerade Nihilistin zu sein. Der bekannte politische Flüchtling Peter Sawrow, auf den sie schießen wollte, befindet sich ebenfalls in Montreux und Salge soll einige äußere Aehnlichkeit mit ihm haben.

Hamben-Life. 18. April.

Stadt Hamburg: Zierogel mit Frau, Rentier, Halle a/S. Schend mit Tochter, Bergwerks-Direktor, Waidau. Dr. Jaspur, Bergassessor, Halle a/S. Lejzer, Grubenbesitzer, Tschersleben. Franz Niege mit Tochter, Hamburg. Dr. Dreijer, Sanitätsrath, Meinerz i/Schl. Frau Konjul Zint, Bremen. Nebelung, Postkapitäl, Detfeld. v. Kaltenborn, Amtsrichter, Berlin. Keine, Pastor, Erbeborn. Sperber, Oberamtmann, Oranau. Dr. Freygang, prakt. Arzt, Hettstedt. Waser, Ingenieur, England. Die Kaufleute: Benjemer, Plauen i. S. Herz, Berlin. Fein, Berlin. Kojensien, Frankfurt a. M. Wöhlfarth, Leipzig. Knefelst, Berlin. Franke, Leipzig. Sauermeier, Elberfeld. Heitz, Leipzig. Jürst, Berlin. Kallioni, Frankfurt a. M. Poening, Elberfeld. Abrahamson, Frankfurt a. M. Schmitz, Bremen. Wuchepfer, Bremen. Rabel, Berlin.

Kaufmännischer Hof: Dr. V. Schöner, Gynasiallehrer, Tarnowitz. Kubek, Apothekenbesitzer, Großbothen. Richter, Jabitant, Wehrsdorf. v. Namtsch, Panjmann a. D., Gledbenstein. F. S. Schude mit Gem., Hamburg. A. Weise, Privatier, Dresden. Emil Hofenberger mit Fam. und Dien., Hamburg. Hans von Haffelsbach, Stolp i/Schl. Die Kaufleute: Stadthagen, Berlin. Egeler, Nordhausen. Lart, Glauchau. Kippe, Dessau. Salomons, Weener, Fleck, Magdeburg. Glos, Rathenow. Rajemann, Heiligenstadt. Bind, Leipzig.

Stadt Berlin: Pöhl, Händler, Berlin. Wislinski u. Kaerberg, Postsekretäre, Berlin. Die Kaufleute: Brophausen, Magdeburg. Heyen, Saalfeld. Könyshydt, Berlin. Pabst, Halle. Kövnenstein, Berlin. Wilmann, Naumburg. Heidenreich, Ermsleben.

Wetter-Bericht.

Datum.	Barometer.	Thermometer.	Feuchtigkeit der Luft.	Wind.				
Tag.	St.	h. Ein.	h. R.	h. R.				
17. April.	2 Rm. 311,5	+10,5	+2,0	2,5	49,5	—	SO.	
	10. 35.	330,6	+7,8	+3,4	25,1	71,0	+6,5.	
18. April.	8. M.	329,2	+7,8	+5,7	3,38	85,4	—	SO.

Wetter: 17. April 2 Uhr Nachm. wolkig, 10 Uhr Abds. bedeckt, 18. April Morgs. 8 Uhr Regen.

Wasserstand der Saale (am neuen Unterbaum der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 17. April Abends 2,00, am 18. April Morgens 2,00 Meter.

Nachtrag.

Der Großfürst Wladimir von Rußland, welcher bekanntlich in der letzten Zeit mit seiner Gemahlin in Italien weilte, trifft Mitte dieser Woche zum Weich bei dem deutschen Kaiser, von Neapel kommend, in Wiesbaden ein.

Wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, ist von der schweizer Regierung die Einladung zur Eröffnung der Gottthardbahn zum 22. Mai an den Gesamtvorstand des Reichstags, bestehend aus dem Präsidium, den Schriftführern und Quästoren und den 7 Abtheilungs-Vorsitzenden erfolgt. Prag, 17. April. (Telegr.) In dem Socialienprozeße wurde heute das Urtheil gesprochen; von den Angeklagten wurden 11 freigesprochen, 12 zu 2 bis 6 Wochen Arrest verurtheilt.

Petersburg, 17. April. In Warichau soll ein höherer Polizeibeamter verhaftet worden sein. Es soll nämlich bei demselben der bekannte Nihilist Hartmann bei seiner Flucht zwei Nächte hindurch sein Asyl gefunden haben. Rom, 17. April. (Telegr.) Der König von Sachsen hat von Rom aus die Küdreise nach Dresden angetreten, bis Mailand hatte die Königin denselben begleitet.

Palermo, 17. April. (Telegr.) Garibaldi hat sich gestern, von seinen Familienangehörigen begleitet, von hier nach Caprera zurückbegeben. Von der Bevölkerung

wurden denselben bei seinem Scheiden entpflichtete Dationen zurückgeführt.

London, 17. April. (Telegr.) Der Deputirte Corfi beantragt im Unterhause eine Motion betreffend die Freilassung des Zululand Cete wayos aus ungederter Gefangenhaft. Der Premier Gladstone erklärt, es sei verfrüht, jetzt eine Entscheidung über das Schicksal Cete wayos zu treffen, da der Zustand des Zululandes kein befriedigender sei. Die Regierung müsse, bevor sie eine Entlassung lasse, erst prüfen, ob eine Freilassung Cete wayos

oder selbst eine eventuelle Wiedereinsetzung desselben in sein Königreich das Zululand positivieren werde oder nicht. Corfi zieht nach dieser Erklärung Gladstones seinen Antrag zurück.

Louis, 17. April. (Telegr.) Anlässlich der Ueberreichung des Kardinalskreuzes dem Erzbischof Alamanb-Lavignier fand heute eine Festlichkeit statt, zu welcher die Konjunktur der auswärtigen Staaten und zahlreiche Personen von Distinktion geladen waren. Der englische Konjul brachte einen Toast auf Alamanb-Lavignier aus, in welchem er

den Wunsch aussprach, dass die Vorsehung dem Erzbischof noch ein langes Leben schenken möge, damit er das Wert der Nützlichkeits, der Humanität und der Befähigung fortsetzen könne. Alamanb-Lavignier forderte die Anwesenden auf, die Gesundheit des Bey zu trinken, welcher Allen Schutz verleihe und ein Beispiel der Toleranz gebe, indem er allen ohne Unterschied die freie Ausübung ihrer Religionsgebürche gestatte.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Wolf in Halle.

Auction
von Aehren und Goldwaaren.

Wittwoch den 19. d. M. Vorm. von 9½ bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr sollen Leipzigerstraße 6, im Laden: 14 Stück Regulator-Uhren, mit und ohne Schlagwerk, 60 Stück goldene und silberne Herren- und Damen-Uhren, darunter viele Remontoirs, diverse mattgoldene Schmucksachen, als: Brochen, Ohrgehänge und Medaillons, circa 60 Stück goldene Ringe, worunter viele mit Diamanten, 1 goldenes Armband, sowie eine Partie Palmi-Herren- und Damen-Ketten, öffentlich meistbietend veräußert werden.

Die Taschenuhren und Goldwaaren sind von einem gerichtlichen Exorator abgeschrieben und werden die Taxenpreise beim Ausbieten angegeben.

W. Elste, Auctions-Kommissar.

Für Winterüberzieher, getragene Herren- und Damenjacken u. Betten jagt die höchsten Preise.
Braun Hofmann, kleine Ulrichstraße 1b.
Wetragene Winterüberzieher, alte Katfermantel, gebrauchte Stiefeln, sowie jede Art Kleidungsstücke kauft fortwährend und jagt die höchsten Preise.
C. Buchholz, Markt 26, im roten Thurm, 1 Treppe, Eingang am Dreieckstein.
Alles Zinn zu hohem Preise wird gekauft Friedrichsplatz 10b, 1 Treppe.

Offene Stellen

Lehrer. Wohlthäter jucht Hof. Rungasse 2
Ein junger Mann mit Vorwissen im Zeichen gesucht von **A. & G. Giese,** Architekten.
Werbungen schriftlich.
Kaufbursche sofort gesucht.
gr. Ulrichstraße 45, Kapetengeschäft.
Für ein Oberbenediktiner-Abt. Geschäft werden sofort zu engagiren gesucht:
1) Rüstliche Bäckereien auf Neu- und Glanz-Wäldchen.
2) Echte Näherinnen für das Atelier.
Zu erf. Rathhausgasse 8, I.

Ein nicht zu junges Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum 1. Juli oder auch schon früher gesucht.
Königsstraße 31, I.
Ein älteres Kindermädchen oder junge Kinderfrau, die das Aussehen der Wäsche versteht, wird bei gutem Lohn zum 1. Mai zu mieten gesucht.
Sie melden nur Donnerstags den 20. April von 11 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags.
Niemeyerstraße 15, p. I.

Ein Mädchen für Küche und Haus wird gesucht.
Rammischstraße 15, I.
Ein hässliche, Defonomen, Färber, Gärtner, Keller, Anseher, Zechmeister ic., placiert schnell das Bureau **Germania,** Dresden.

Ein junges Mädchen, welches das Schneid. erlernen will, kann sich melden bei **Fr. Sachs,** Rathhausgasse 10.
Ein Mädchen für Küche u. Haus gesucht per 1. Mai **Wettinerstr. 1, part.**
Eine reinliche Aufwartung wird sof. gesucht **Wuchererstr. 9, part.**

Wirthschafterinnen, Kochmädchen, Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kindermädchen erhalten bei gutem Lohn sof. u. später Stellen durch **Pauline Fleckinger, H. Schlamm 3.**
Ein anständig, fleißiges Mädchen vom Lande wird gesucht oder 1. Mai gesucht.
G. Schwender, Königsstr. 15.
Ein Kindermädchen mit guten Zeugnissen sofort gesucht **Schlamm 9, part.**

Ein Mädchen von ausw. mit gur. Zungn, zum 1. Mai gesucht **Karlstr. 24.**
Ein anst. Mädchen v. 15-16 J. wird zur Aufwartung gesucht **Mühlgraben 6, rechts.**
1 Mädchen f. Nachm. gef. **Kutschg. 1, II, I.**
Ein junges oberwältiges Mädchen wird den Tag über zu Kindern gesucht. Zu erfragen **gr. Steinstraße 10, III.**

Fröbel'scher Kindergarten.
Barfüßerstraße 16,

werden Anmeldungen 2-6 jähriger Kinder noch gern entgegen genommen.
H. Gebhardt.

Sing-Akademie.
Dienstag den 25. April Abends 6 Uhr Uebung im Saale der Volksschule.

Das Paradies und die Peri
von **Rob. Schumann.**
Anmeldung neuer singender Mitglieder bei Herrn Musikdirektor **Reubke,** Luisenstraße 10, Vormittags 10-11 Uhr.

Ein ält. Kinderfrau erhält Stelle, ein Hausmädchen und recht brauchbare Mädchen suchen Stellen durch **Fran Fleckinger, alter Markt 36.**

Ein kraft. Invalid sucht Beschäftigung als Schreiber oder auch sonst eine ruhige Arbeit. Gesf. Mr. bitte unter **N. 17 an Bard & Co.** in Halle niederzulegen.

Ein kräftiger, zuverl. u. fleißiger Mann sucht sofort dring. Arbeit. Zu erfragen bei **Herrn Krah, Restauration zum Gießeler.**

Eine oberwält. Wäscherin f. Beschäft. noch in einigen Wäschern **Mauergasse 14, II.**

Vermietungen.

Ein eleg. in eingerichtes **Wohnhaus,** für eine Familie passend, mit schönem Bier- und Gemüsegarten, gesunde Lage von Halle, ist jetzt oder später zu vermieten. - Auskunft ertheilt Herr **W. G. Wächter,** in Firma **G. A. Krammich.**

Mein Grundstück, an der Bahn gelegen, mit Schienenverbindung, großen Kiehlen und Bodenträumen, ist sehr preiswerth zu verpacken. Gesf. Df. u. **K. 5637** erb. an die Annoncen-Expeditio von **H. Gräfe.**

Königsstraße 5 ist die 2. Etage zum 1. October anderweitig zu vermieten.

Wagdeburgerstraße 40 ist zu vermieten die Parterre-Wohnung, ein Verkaufsflaben, 2 Wohnungen in der Beletage für 270 Rth. **G. Müller.**

Am Gymnasium sind herrschaftliche Wohnungen zu vermieten. Das Nähere Zinsgarten 6, part.

Eine herrschaftliche Wohnung in beliebiger Gegend, hohes Parterre, bestehend aus Entrée, 6 Stuben, Küche, Keller, Badeeinrichtung, Veranda, Gartenpromenade und Zubehör, ist zu vermieten und zu Michaelis zu beziehen. Näheres am Kirchhof 1, I.

Eine herrschaftliche Wohnung

(1. Etage), Nähe des Marktes, sofort zu vermieten und zum 1. October zu beziehen. Offerten unter **H. J. 15607** an **Hudolf Woffe, gr. Ulrichstraße 4.**

Das von H. Post. Dr. Knoblauch bewohnte Logis ist vom 1. Juli c. an d. V. zu vermieten und kann von 1-3 Uhr besichtigt werden. **„Fürstenthat“.**

An der Nähe des Marktes, Hansplaz 1, sind 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör zum 1. Juli zu beziehen.

Freundliche Hof-Wohnung, 3 St., 2 K., K., Keller, gr. Boden, für 1. Juli zu vermieten. **H. Steinstraße 6.**

Herrsch. Bel-Etage Niemeyerstr. 13, 5 Et. u. Zub., 1. Juli oder 1. Juni zu bez.

Schmeerstraße 17/18

ist eine Wohnung zu 120 R., ferner eine Wohnung mit Werkstatt für 75 R. p. 1. Juli, auf Wunsch auch früher, zu vermieten. Näheres im Schuhgeschäft da.

2 St., 2 K., Küche, Entrée und Zubehör 1. Juli zu beziehen **H. Ulrichstraße 31.**
Zu vermieten und 1. Juli zu beziehen die 3. Etage, 2 St., 2 K., u. sonst. Zubehör, an der Wörlichstraße 1. **C. Neuner.**
Freundl. Wohnung an einz. Herrn oder Dame zu vermieten **Rutschgasse 3.**

Anst. Schlafst. m. K. Vorfüßstr. 16, p. K. mit Bett als Schlafst. **Schülerhof 17, II.**

Junge Leute ohne Kinder suchen Logis von St., K., K. Hof. o. 1. Mai, mögl. Stadtmitte. Df. mit Preisangabe **25. 110** Exped. d. Bl.

Eine Wohnung von 7-8 heibz. Zimmern, möglichst mit eigenem Garten, z. 1. October zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe abzugeben **Mühlweg 29, I.**

Unser Palzwaaren-, Hut- und Mützen-Geschäft

befindet sich jetzt
25, Markt 25,
Ecke der Rathhausgasse.
Gebr. Zuber.

Pelzsachen

zum Conserviren gegen Wotten und Feuersgefahr werden angenommen bei **Gebr. Zuber,** 25, Markt 25, Ecke der Rathhausgasse.

15000 Mart werden zum 1. Juli oder 1. October cr. auf Aktienrückstände zur ersten und alleinigen Hypothek gesucht. Offerten abzugeben bei Herrn **G. A. Krammich** hier.

Unterricht.

Ein Student sucht Schülern sowie andern jungen Leuten Unterricht zu erteilen in der Geographie, im Lateinischen, Griechischen, Französischen und in den übrigen Gymnasialfächern.
Werbungen werden des Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr und des Abends von 7 Uhr ab entgegengenommen
Parzasse 8, II.

Franz., engl., lat. Unterricht ertheilt ein stud. phil. rec. **Mäh. Exped. d. Bl.**

Eine ältere geprüfte Lehrerin, Tochter eines hohen verst. Offiziers, welche jahrelang im Anstande war, ertheilt gründlichen Unterricht in der Musik, Franz. u. Engl. Näheres **Partkstraße 10, 3 Tr., r.**

Eine perfekte Reuplatiererin empfiehlt sich geachteten Herrschaften in u. außer dem Hause **Zapfenstraße 13, p.**

Eine Frau wäscht noch **Wäschchen** anzuschmen **Neubadt 5, I, r.**

Gelehrts-Gewid.

E. K. bittet Frau. S. M. 1880 um Aufholung seines Briefes.

Stadt-Theater.
Wittwoch den 19. April 1882.
9. Opern-Ensemble-Gastspiel.
Rigoletto.

Große Oper in 4 Akten von Verdi.
Donnerstag: **Boccaccio.**

Donnerstag den 20. April Nachm. 4 Uhr **Ordnungliche Generalversammlung der Bäckerellenzhaft,** wozu hierdurch einladet
der Vorstand.

Taubstummen-Anstalt.

Derzlichen Dant für folgende Liebeshaben: vom Herrn Schiedsmann Spielring aus dem Bezirke Gr. / Id. 15 R. von Sch. aus Gorenzen 2 R. Wäsche bei der Prüfung 22 R. 89 J. Beihilfe vom Provinziallandtage 800 R. vom Mansfelder Seekreis 150 R. Herr Schulze N. in Pl. 20 M. Herr cand. theol. Sch. in Artern 3 M. 5 J. Herr Post. J. 2 M. und Ugen. Polizeirehen Erleichen 3 M. **Kloß.**

1 Portemonnaie verloren **Parz 44.**
9 Strohhüte vom Bahnhof bis Steinstr. verloren. G. Besch. abzug. **Steinfr. 73. I.**
1 Ohrring gefunden, abzug. **Geißfr. 72.**
Brauner Hund zugelaufen **Mauerg. 14, II.**

DER „Berliner Courier“

ist eine Zeitung, die in einer bisher in Deutschland noch nicht bekannten Form vor das Publikum tritt.

Leicht und gefällig im Ton, fesselnd und unterhaltend zu sein, das Trodene, Gleichgültige, Nebenächliche zu vermeiden, das Interessanteste zu bieten — das ist sein kurzes Programm. Die Politik wird im „Berliner Courier“ nicht ausschließlich im Vordergrund stehen. Was den Tag am meisten interessiert, wird am eingehendsten behandelt werden. Alles, was diese Behandlung zulässt, wird im Tone leicht, möglichst geistvoller Plauderei vorgetragen werden. Die politische Haltung wird eine liberale sein, indes ohne einseitige Parteilichkeit. frei von factischer Gefäßlichkeit, unter voller Anerkennung der Verdienste wahrhaft bedeutender politischer Gegner. Artikel über die Stoffe des Tages und eine Fülle von Rubriken:

„Was sich Berlin erzählt“
 „Hof und Gesellschaft“
 „Hier und dort“
 „Vor den Coulissen“
 „Hinter den Coulissen“
 „Auf der Parlaments-Tribüne“
 „Im Parlaments-Foyer“

„Aus den Gerichtssälen“
 „Charakterköpfe“
 „In den Ferien“
 „Eine Seite Geschichte“
 „Neue Bücher“
 „Neue Bilder“
 „Die Mode“

und viele andere theils tägliche, theils ab und zu auftretende Rubriken, jede beglückt von einer ersten feuilletonistischen oder politischen Kraft, — sie werden in ihrem bunten Wechsel das Interesse durch ihre Frische, ihre Mannigfaltigkeit rage halten. Eine kurze Rubrik: „Das lachende Berlin“ wird **Julius Stettenheim**, wohl unbetritten der erste Vertreter des Norddeutschen Witzes, redigieren. Die Rubrik „Sport“ bearbeitet maßgebende Persönlichkeiten der betreffenden Kreise. Die literarischen Erörterungen wird einer unserer ersten Romanschreiber und Essayisten kritischen. Der „Berliner Courier“ wird stets nur Romane der besten Schriftsteller bieten. Bei Besina erscheint:

Wie der Wald verschwand

von
Hans Hopfen.

„Berliner Wespen“,

das schiefste Witzblatt Berlins, erhalten die Abonnenten des „Berliner Courier“ als Gratisbeilage. Der „Berliner Courier“ erscheint täglich Morgens, auch Montags. Der Abonnementspreis beträgt für ganz Deutschland und Oesterreich incl. „Berliner Wespen“ 5 Mark pro Quartal, für die „Berliner Wespen“ allein 2 Mark, so daß für eigentlich nur 3 resp. 2 Mark pro Quartal jedem eine fesselnde, reichhaltige tägliche Zeitung geboten wird. Die erste Nummer des „Berliner Courier“ wird am 23. April cr. erscheinen. Für die Monate Mai und Juni nehmen sämtliche Postanstalten in Deutschland und Oesterreich Abonnements zum Preise von nur 3 Mark incl. „Berliner Wespen“, für Berlin sämtliche Expeditionen wie die unterzeichnete Expedition zum Preise von 2 Mark (incl. Druckerlohn) entgegen.

Für die Zeit vom 23. April bis 1. Mai erhält Jeder, der einen diesbezüglichen Wunsch der unterzeichneten Expedition anzeigt, den „Berliner Courier“ mit „Wespen“ gratis und franco regelmäßig zugestellt.

Anserenten haben durch Benutzung des „Berliner Courier“ die Garantie, ihre Publikationen in den besten Kreisen der Gesellschaft verbreitet zu sehen. Die vierpaltige Beilage oder deren Raum kostet nur 40 Pfennige. — Für die „Berliner Wespen“ ist Herr **Adolf Steiner** in Hamburg die Inseratenpacht übergeben; dieser, wie die unterzeichnete Expedition nehmen Inserate (85 Pf. pro Nonpareilzeile) an.

Expedition des „Berliner Courier“,
 Berlin SW. 40/41 Zimmerstrasse 40/41.

Submission.

Die Zimmerarbeiten zur Erbauung eines Speichers für Zuderfabrik Bentendorf sind in Submission zu vergeben. Zeichnungen und Kostenschätzungen liegen in meinem Atelier vom 19. bis 21. d. Mts. Vormittags 10—12 Uhr zur Einsicht aus; dieselben sind auch die betreffenden Offerten spätestens bis zum 22. d. Mts. Abends 7 Uhr abzugeben. Halle a/S., den 17. April 1882. **Wrede, Königsplatz 2.**

Gewerbliche Zeichenschule zu Halle.

Beginn des Sommerhalbjahres

Wittwoch den 19. d. Mts. 7^{1/2} Uhr Abends
 im Zeichenjaale des Stadtgymnasiums.

Anmeldungen zum Besuch des Unterrichts werden in der hiesigen städtischen Schulkasse (im Waagegebäude) entgegengenommen. Halle a/S., den 14. April 1882.

Der Regierungs-Baumeister
Rückert.

Expedition im Waisenhaus. — Baugerechtheit des Waisenhauses in Halle a. d. S.

Bekanntmachung, betreffend Ausgabe neuer Couponsbogen zur Halleischen 4 1/2 % Stadt-Anleihe von 1867.

Wir beabsichtigen vorstehend bezeichnete städtische Anleihe zum 1. October d. 38. zur Rückzahlung zu kündigen und wollen deshalb gegenwärtig neue Couponsbogen zu derselben nicht ausfertigen, vielmehr die zum 1. October d. 38. fällige Zinsrate, falls obige Abicht zur Ausführung gelangen sollte, gleichzeitig mit dem Kapital gegen Rückgabe der Obligationen zur Auszahlung bringen.

Die Inhaber von Stadtoobligationen der fraglichen Anleihe ersuchen wir demgemäß, Anträge auf Lieferung neuer Couponsbogen zur Zeit nicht stellen, vielmehr unsere späteren Bekanntmachungen in dieser Angelegenheit abwarten zu wollen. Halle, am 6. April 1882.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fleischermeister **Carl Große** von hier beabsichtigt auf seinem hier an der Heinen Klausstraße Nr. 5 belegenen Grundstücke eine **Schlächterei** zu errichten.

In Gemäßheit des § 17 der Gewerbe-Ordnung für das Deutsche Reich vom 21. Juni 1869 wird dies Vorhaben hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer präclausurischen Frist von vierzehn Tagen bei uns anzubringen und zu begründen sind.

Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden in der Polizei-Bau-Registatur, Zimmer Nr. 15, zur Einsicht bereit. Halle a/S., den 15. April 1882.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Vermietung des früher **Wolff'schen**, jetzt der Stadt Halle gebörenden, an der alten Promenade Nr. 15 hieselbst belegenen Hausgrundstücks vom 1. October d. 38. ab, zunächst bis zum 1. April 1883 und von da ab aber fortlaufend gegen eine beiden Theilen freistehende halbjährliche Kündigung, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen wird ein Termin auf

Donnerstag den 20. April cr. Vormittags 10 Uhr

auf der Rathsstube im hiesigen Waagegebäude anberaunt, wozu Miethsuchende eingeladen werden.

Halle a/S., am 21. April 1882.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ein Reisefloffer ist an der Halle-Nordhausen-Kasseler Eisenbahn in hiesiger Selbstkur gefunden und an mich abgeliefert worden.

Derselbe kann von dem sich legitimirenden Eigenthümer auf meinem Bureau während der Bureaustunden in Empfang genommen werden. Wörmnitz bei Halle a. S., den 18. April 1882.

Der Amtsvorsteher.
 Kubloff.

Schulbücher, Lexica, Atlanten

und
Lehrmittel aller Art

sind in den neuesten Auflagen, dauerhaft gebunden zu den mässigsten Preisen vorrätlich in der

**Buchhandlung des Waisenhauses
 in Halle.**

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

— Errichtet 1857. —

Grundcapital incl. Reserve M. 6,361,682. —

Die Gesellschaft versichert Gebäude und bewegliche Gegenstände aller Art gegen Feuergefahr, Blitzschlag und Gasexplosion zu billigen und festen Prämien.

Bei Gebäude-Versicherungen ist den Hypotheten-Gläubigern besonderer Schutz gewährt.

Vorkommende Schäden werden schnell regulirt und prompt bezahlt.

Zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft, sowie zur Entnahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich

Die Haupt-Agentur Halle a. S.

Theodor Heime.

sowie Kaufmann Ferd. Hille, Kaufmann Louis Müller,
 C. M. Brandt, Firma: Gebhard & Müller,
 Kaufmann J. Kirchoff.

Steinkohlen,

Zwickauer Stück-, Würfel- und Knörpelkohle, westphälische Schmiede-Nusskohle, sowie Steinkohlen-Coaks liefern billigst

Ed. Lincke & Ströfer, Mötztlicherweg 1.

Die Handschuhfabrik von H. Schmidt

empfeht ihr Lager fertiger

Glacé- u. Waschlederhandschuh

zu Engros-Preisen.

Neues Theater.

Vorläufige Anzeige.

Freitag den 21. und Sonnabend den 22. April cr.

Zwei humoristische Concerte

der

Leipziger Quartett- und Concertsänger

Herren

Eyle, Selow, Gippner, Stahlbauer, Simon, Sémada, Maass u. Hanke.

Für den Inseratentheil verantwortlich: W. Hagemann in Halle.